

## Sepp Biehler – ein Künstler mit Altenburger Wurzeln

Erich Danner

Sepp Biehler wurde im Jahr 1907 als Sohn des Julius Biehler und der aus Altenburg stammenden Elisabeth Altenburger in Konstanz geboren. Dort besuchte Biehler auch die Volks- und die Zeppelin-Oberrealschule. 1923 begann Sepp Biehler eine Lehre als Porzellanmaler, wo er sich mit 16 Jahren bereits kunsthandwerklich betätigen konnte. Schon zwei Jahre später bewarb er sich mit Erfolg an der Badischen Landeskunstschule Karlsruhe um Aufnahme. Seine Lehre brach er ab und begann im Wintersemester 1925/26 mit dem

Studium. Diese Ausbildung vermittelte Sepp Biehler die notwendigen theoretischen Grundlagen und das Wissen für seine künstlerischen Tätigkeiten.

Sein ehrgeiziges künstlerisches Streben und die Freude am Unterricht wurden durch finanzielle Sorgen erschwert. Er verdiente sich durch Herstellen von Kommunionbildchen, Zeichnen von Buchumschlägen und Buchillustrationen ein ganz bescheidenes Zubrot. Er war auch auf die finanzielle Unterstützung seiner 15 Jahre älteren Schwester angewiesen. Aus dieser Situation heraus war er gezwungen, mit dem Grundstudium abzuschließen und auf den Besuch der Meisterklasse zu verzichten. Danach kehrte Sepp Biehler 1928 zurück nach Konstanz, wo er im Elternhaus, Münsterplatz 13, ein kleines Atelier einrichten konnte. Es gelang dem jungen erst 22-jährigen freischaffenden Maler, trotz der damals schwierigen wirtschaftlichen Situation, die Ende der zwanziger Jahre herrschte, sein Brot zu verdienen.

Im Jahr 1930 machte Biehler eine mehrwöchige Reise nach Italien und besuchte Florenz und Rom, um deren berühmte Kunstwerke zu studieren. Alle Eindrücke, auch von seinen späteren Reisen, hat Sepp Biehler mit Zeichnungen und Skizzen in seinen Reisetagebüchern festgehalten, um sie später zu verarbeiten. Im Herbst 1931 trat Biehler mit einer Einzelausstellung in Konstanz an die Öffentlichkeit, wo seine Arbeiten auf großes Interesse in der Bevölkerung stießen. Auch konnte er an jener Ausstellung mehrere Bilder verkaufen. Von April bis Juli 1934 unternahm Sepp Biehler mit zwei Freunden eine weitere Studienreise nach Dalmatien, Griechenland und Kleinasien.

Die Aufträge wurden immer zahlreicher, auch von der Stadt Konstanz bekam Sepp Biehler verschiedene Aufträge für Wandgestaltungen. Zwischenzeitlich hatten die Nationalsozialisten Kunst und Künstler gleichgestellt, sogar Bilder von Künstlern wurden als entartet beschlagnahmt. Es waren vor al-



Herbergssuche 1952

lem Sepp Biehlers religiöse Darstellungen, die bei den Nationalsozialisten Anstoß erregten. Durch das Elternhaus, durch seine Aktivitäten in den katholischen Jugendgruppen und durch befreundete Priester war Sepp Biehler sehr christlich geprägt. Bereits bei Kriegsausbruch 1939 wurde Sepp Biehler zur Wehrmacht einberufen. Den Krieg musste er bis zum Ende 1945 an verschiedenen Fronten durchmachen. Er kam in englische Gefangenschaft, aus der er bereits nach drei Monaten entlassen wurde und nach Konstanz zurückkehren konnte.

### Biehlers künstlerische Darstellungen

Die Kunsthistorikerin Katja Ulrich, die die große Ausstellung in der Wessenberg-Galerie in Konstanz 2003 organisierte und den dazugehörigen umfangreichen Bildkatalog verfasste, bezeichnete die Arbeiten Biehlers wie folgt: «Seit dem Ende des ersten Weltkrieges machte sich in der Malerei neben den abstrakten Tendenzen auch eine verstärkte Hinwendung zur Figuration bemerkbar. Die Auseinandersetzung mit der zwar subjektiv erfassten Wirklichkeit, die in der künstlerischen Darstellung jedoch betont sachlich erfolgte, stand zunehmend im Mittelpunkt des malerischen Interesses. Im Gegensatz zum Expressionismus unterschieden sich die Künstler der Neuen Sachlichkeit nicht nur durch die Art der Interpretation ihres Sujets, sondern auch in ihren bildnerischen Ausdrucksmitteln und Techniken. Die Charakteristika der neuen sachlichen Malerei konstituierten sich aus einem fest gefügten, statischen Bildaufbau, der Betonung der plastischen Formen und Umriss und einem ausgeprägten Detail-Realismus.» Soweit die Charakterisierung der Arbeiten des Sepp Biehler.

### Umfangreiches Bildmaterial

Es ist sehr schade, dass in dieser Chronik nur ein winzig kleiner Ausschnitt aus Sepp Biehlers Schaffen gezeigt werden kann. Der Konstanzer Katalog von 2003 zeigt auf 127 Seiten (A4) zum größten Teil die Bilder in Farbe. Dieser Katalog zeigt auch auf, wie vielseitig Biehler künstlerisch tätig war. Bereits in den dreißiger Jahren schuf Sepp Biehler in und um Konstanz zahlreiche dekorative Wand-



*Petrus und der Hahn*

malereien und Kreuzwegzyklen für Kirchen. Verschiedene Wandgestaltungen sind im Restaurant des Konstanzer Konzilgebäudes und die Sgraffito-Wandbilder im Konstanzer Kur- und Hallenbad sowie im Scala-Filmtheater zu sehen. Kreuzwege von Sepp Biehler finden wir in der Kirche Konstanz-Allmatsdorf, in der Kirche von Espasingen am Bodensee und in der Kirche von Sulzbach bei Malsch, um nur einige zu nennen.

Etwa 13 Jahre lebte und arbeitete Sepp Biehler in Hamburg und in Boxberg in der Nähe von Tauberbischofsheim, wo er mit zahlreichen Mosaiken, Sgraffiti und Steinschnitten so manche Fassade schmückte. Sepp Biehler prägte mit seinen Arbeiten so manches Stadtbild im Main-Tauber-Kreis. Aber auch zahlreiche Kirchen, vor allem im süddeutschen Raum, gestaltete er mit seinen Glasfenstern und Wandmalereien. Sepp Biehlers Werke in Schulen, öffentlichen Ge-

bäuden und Kirchen sind in ganz Deutschland zu finden. Die umfangreichste Arbeit im Bereich der Glasfenster finden wir im Kreuzgang des Kapuzinerklosters «Maria Hilf» in Bad Mergentheim. In einer dreißig Meter langen Fensterfront sehen wir Darstellungen aus dem «Sonnengesang» des heiligen Franz von Assisi.

Im Jahr 1969 zog es Sepp Biehler wieder in den Süden, wo er in seiner Wahlheimat Bernau im Schwarzwald ein geeignetes Schwarzwaldhaus gefunden hatte. Hier konnte er sich wieder mit der Malerei von zahlreichen Schwarzwälder Landschaften so-



Riva Trigoso 1962

wie Porträts beschäftigen. Sepp Biehler nahm während seines künstlerischen Schaffens zwischen Hamburg, Konstanz und Waldshut an über 50 Ausstellungen teil, die er teilweise alleine bestritt.

Als im März 1947 in Waldshut eine größere Ausstellung unter dem Titel: «Christliche Kunst der Gegenwart» stattfand, lernten sich die beiden gleichaltrigen Künstler Sepp Biehler und Siegfried Fricker aus Jestetten kennen. Beide waren sehr vielseitig, schufen Graffiti, Mosaiken, Kreuzwegstationen so-

wie Glasfenster, und bei ihren Zusammenkünften konnten die Künstler ihre Erfahrungen austauschen. Sepp Biehler war immer wieder Gast in Siegfried Frickers Jestetter Holz- und Steinbildhauerwerkstatt. Für die Katholische Kirche von Gerchsheim schuf Sepp Biehler 1965 einen Kreuzweg von starker Ausdruckskraft. Er erweiterte die einzelnen Stationen zu Gruppenkompositionen und interpretierte das Passionsgeschehen als öffentliche Hinrichtungsaktion mit viel Volk. Diese Art der Darstellung kennen wir auch von Siegfried Fricker.

Sepp Biehler starb im Waldshuter Krankenhaus am 11. Februar 1973 im Alter von 66 Jahren. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Friedhof in Bernau.

### Altenburger Wurzeln

Vor etwa 10 Jahren erhielt ich von dem aus Altenburg stammenden Lehrer Hoch aus Sigmaringen einige schwarzweiß gedruckte Reiseberichte mit vielen Skizzen und Zeichnungen und ein kleines Heft mit Kreuzwegzyklen von Sepp Biehler mit der Bitte, in unserer Dorfchronik einen Artikel über ihn zu veröffentlichen. Sepp Biehler war als Kind regelmäßig in den Schulferien bei seinen Großeltern in Altenburg und hatte so Kontakt mit seiner Verwandtschaft «Altenburger» und «Rüfle». Dadurch war er auch mit unserer Gegend verbunden. Leider erwähnte Herr Hoch aus Sigmaringen in seinem Begleitbrief nicht, welcher große Künstler Sepp Biehler war. Erst nach dem Besuch der bereits genannten Ausstellung in Konstanz im Jahr 2003 wurde uns bewusst, wie wichtig es ist, Sepp Biehler in unserer Dorfchronik vorzustellen.

Bei einer Tante von Sepp Biehler in Altenburg hängt im Wohnzimmer ein großes Marienbild mit Jesuskind, das sie vom Künstler selbst geschenkt bekommen hat.



# Sepp Biehler

Repros: Ernst Ostertag



Sepp Biehler Selbstportrait, 1946



1946, Privatbesitz

**Sepp Biehler**

Repros: Ernst Ostertag



Mädchen vor dem Spiegel, 1948



Die große Trauer, 1914